

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Zeitungspreis: Die 1/2 Spalt. 1/2 Meterzelle oder deren Raum 8 S., Kellame 18 S. Bezugspr.: Monatl. d. Post 1.20 einchl. 18 S. Besörd.-Geb., jäh. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ob. Konturzen hinwägig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt ob. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Kummer 114

Altensteig, Samstag, den 19. Mai 1934

57. Jahrgang

Zehn Jahre Zuchthaus für Schulze

Der Berliner Handgranatenwerfer-Prozess

Berlin, 18. Mai. Im Prozess wegen des Handgranatenanschlags unter den Linden erstattete der medizinische Sachverständige, Medizinalrat Dr. Schlegel, sein Gutachten. Ueber den Zeugen Kooal, dessen Aussage von besonderer Bedeutung ist, sagte der Sachverständige, daß Kooal als Zeuge glaubwürdig sei. Der Angeklagte Schulze habe die Kenntnisse eines Durchschnittsmenschen. Von irgend welchen Wahnsinnigen Sinnestäuschungen usw. sei bei ihm nichts zu erkennen. Es komme daher für ihn der Schutz des Paragraphen 51 nicht in Betracht. Auch verminderte Zurechnungsfähigkeit sei nicht festzustellen. Die Geständnisse Schulzes halte er für durchaus ernsthaft. Zu seinem Widerruf bei der Angeklagte wahrscheinlich deshalb gekommen, weil er große Angst vor einer politischen Beurteilung seiner Tat habe. Gerade diese Furcht aber spreche dafür, daß politische Momente tatsächlich eine Rolle gespielt haben können. Andererseits hielt er der Sachverständige auch für möglich, daß Schulze an der Handgranate herumgespielt habe, und sie dann aus Angst davort, daß sie nun explodieren könne, durch das Fenster ins Freie befördert. Am Schluß der Beweisaufnahme richtete der Vorsitzende noch einmal an den Angeklagten die Mahnung, ob er sich nun zu seiner Tat und zu seinen früheren Geständnissen bekennen wolle. Mit hochrotem Gesicht und in großer Erregung rief der Angeklagte laut in den Gerichtssaal: „Im Angesicht meiner Frau und im Gedanken an meine Kinder erkläre ich nochmals, ich habe die Handgranate nicht geworfen. Bestrafen Sie mich für meine Lüge, aber die Handgranate habe ich nicht geworfen.“

Schulze gesteht

Berlin, 18. Mai. Zu Beginn des dritten Verhandlungstages am Freitag gab es eine Sensation. Der Vorsitzende wendete sich an den Angeklagten und sagte: „Nun, Schulze, will ich Sie auch heute noch einmal fragen, ob Sie bei dem bleiben, was Sie bisher gesagt haben?“ Der Angeklagte schwieg längere Zeit und erklärte dann unter großer Bewegung: „Ich habe es getan, ich habe die Granate auf dem Dachboden gefunden. Ich weiß nicht, wie ich dazu gekommen bin. Ich habe an der Granate herumgespielt und bekam dann Angst, daß sie explodieren könnte und hatte nur den einen Gedanken, hinaus damit ins Freie. Dann habe ich sie zum Fenster hinausgeworfen.“

Vorsitzender eindringlich: „Das ist das richtige, wahrheitsgemäße Geständnis?“ Angeklagter: „Ja, ich habe eben gespielt, ich war neugierig, ich wollte eben so gern und da habe ich auch eben die Handgranate in die Hand genommen.“

Der Staatsanwalt beantragte am Schluß seines Plädoyers, gegen den Angeklagten auf eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren und fünf Jahre Ehrverlust zu erkennen.

Der Angeklagte Erwin Schulze wurde zu insgesamt zehn Jahren Zuchthaus und dem Resten des Verfahrens verurteilt.

Schuldfrage beim Wörzheimmer Unglück

Der Zusammenstoß zwischen der rangierenden Lokomotive und dem Personenzug ereignete sich auf Bahnsteig 3 an der Ueberführungsbrücke in die Nordstadt. Die Weiche war entweder falsch gestellt oder verlagert infolge eines technischen Mangels bei der Bedienung von Stellwert 1. Erster Staatsanwalt Dr. Hubert-Wörzheim ist mit der Kriminalpolizei dabei, die Ursachen des Unglücks aufzuklären. Sowohl der Führer des Arbeiterzuges als auch der Führer der Rangierlokomotive erklärten übereinstimmend, daß die Weiche bei der Einfahrt richtig gestellt war und daß die Weiche erst kurz vor dem erfolgten Zusammenstoß umgestellt worden sein müsse.

Der Lokomotivführer der Rangiermaschine, Hermann Brand, 54 Jahre alt; an die 30 Jahre ist er schon Lokomotivführer, was es ist ihm bis zum heutigen Unglückstage bisher nicht das geringste passiert. Er habe vorfahrtsmäßig keine Fahrdahn beobachtet, kurz vor dem Passieren der Weiche müsse diese zu Gleis 2 und 1 umgestellt worden sein. Er habe sich im Augenblick gewundert, daß er dem einfahrenden Zug seitlich immer näher komme, bis ihm hilflos der Erkenntnis der Gefahr aufging. Im Ablauf von wenigen Augenblicken habe er gebremst und schon seien auch die Splitter und Scherben von beiden Seiten heringebracht und haben ein weiteres Hintertreten verhindert. Durch den Anprall sei aber die Maschine vollends zum Stehen gekommen. Verletzungen habe er außer einigen Hautrissen und einer Unterarmprellung nicht. Nach seiner Meinung könne ihn an dem Unglück keine Schuld treffen.

Karlsruhe, 18. Mai. Aus amtlicher Quelle erfahren wir, daß zur Klärung der Schuldfrage beim Eisenbahnunglück in Wörzheim vier Angehörige der Reichsbahn, und zwar der Lokomotivführer des Anlaufzuges, Brand, der Rangierlokomotivführer Wörzheim, die Bahnwärter Wuest und Boeres verhaftet wurden. Außerdem wurde der Karlsruhe Lokomotivführer, der den Arbeiterzug führte, zu seiner Vernehmung in Holt benommen. Der schwerverletzte Rangierer Augenstein, dessen Beinchen zu ernster Bedenken Anlaß gibt, ist nicht vernehmungsfähig, jedoch die Untersuchungen über die Ursache des Zusammenstoßes noch nicht abgeschlossen werden konnte. In den Krankenhäusern sind noch zahlreiche Leichtverletzte eingetroffen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 30.

England bereitet die Aufrüstung vor

Simon und Baldwin vor dem Unterhaus

London, 18. Mai. Nach einer lebhaften Aussprache im Unterhaus erhob sich der Außenminister Sir John Simon, um den Standpunkt der englischen Regierung darzulegen. Die Aussprache, so erklärte er, müsse die tiefe Besorgnis über die internationale Lage, die voller Schwierigkeiten und möglicherweise sehr bedrohlich für die Zukunft sei. Zu den Vorwürfen der Opposition gegen die englische Stellungnahme zur japanischen Fernostpolitik sagte der Außenminister, daß gerade die englische Regierung es gewesen sei, die wegen der japanischen Fernostpolitik in einen Notenausgleich mit Japan eintrat sei. Die englische Note an Japan sei freundlicher Natur gewesen, denn er glaube an Freundschaft mit Japan. Simon ging darauf auf die Frage der Völkerbundsreform über. Mussolini sei zwar eine berenigen Persönlichkeit, die eine Neugestaltung des Völkerbundsstatus wünschen, aber sowohl Mussolini als auch er, Simon, seien der Ansicht, daß eine Hinzunahme der Frage der Völkerbundsreform zu den bereits schwierigen Abrüstungsverhandlungen nicht förderlich für die Erzielung eines Abkommens sein würde. Wenn wir versuchen würden, das Völkerbundsstatut ohne Deutschland zu revidieren, dann würden wir immer den großen Nachteil haben, daß eine der Großmächte nicht dazu gehört, und gleichzeitig würden wir einen aufstrebenden Großmacht beinahe unbegrenzte Möglichkeiten geben, einen Druck auszuüben.

Zum Problem der wirtschaftlichen Sanktionen sagte Simon, daß diese Frage von der englischen Regierung aufs genaueste geprüft werde. Solche finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen könnten aber nicht leichtfertig ohne die Gefahr eines Krieges angedroht werden. Außerdem müßten etwaige Sanktionen nicht nur auf kleine, sondern auch auf große Staaten anwendbar sein. Der englische Außenminister ging dann auf den Kernpunkt der Aussprache, nämlich die Lage der Abrüstungsverhandlungen in Genf über. Er lehnte die Ansicht abzukommen, daß man sich jetzt am Ende eines unglücklichen Abenteuer

bernde. Es sei besser, jedesmal Voter und jede neue Anregung ins Auge zu fassen, als sich vor die Tatsache zu stellen, daß nichts Wirkungsvolles in Genf getan werden könne. Wir sehen nunmehr nach Genf, um dort die Ansichten der anderen zu hören. Wir haben ihnen mehrere Fragen gestellt und wir werden natürlich mit sehr großer Geduld die Antworten hören. Ich bin nicht der Ansicht, daß wir in diesem Augenblick selbst eine neue Initiative eröffnen sollen. Meiner Meinung nach müssen wir erklären, daß wir unsere Bemühungen gemacht haben, und daß wir es nunmehr für notwendig halten, die Ansichten der anderen zu erfahren und zu hören, welche positiven Pläne sie vordringen können.

Die Unterhausausprache wurde durch den Präsidenten des Staatrates Baldwin abgeschlossen. Seine Ausführungen gingen darauf hinaus, daß die englische Regierung alles vorbereite, um nötigenfalls Aufrüstungsmahnahmen zu ergreifen. Ein Plan für die Küstenverteidigung Englands zur See und in der Luft sei bereits vorhanden. Die Durchführung der Pläne werde entsprechend der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage langsam vor sich gehen. Wenn sie aber von lebenswichtiger Notwendigkeit für die Verteidigung Englands würden und wenn die Völker sich sehr verdichten, dann könnten sie mit größerer Geschwindigkeit ins Werk gesetzt werden. Wenn man Sanktionen ergreifen wolle, dann müsse man auch bereit für einen Krieg sein. Es gebe keine wirksamen Sanktionen, die nicht den Krieg bedeuten würden. Baldwin ließ durchblicken, daß die englische Regierung sich insbesondere mit den vorbereitenden Maßnahmen für eine etwaige englische Luftaufrüstung befaße. Zur Luftfrage erklärte Baldwin noch, daß eine Bestätigung der Luftstreitkräfte wahrscheinlich die einzig durchführbare Form einer Luftaufrüstung sein würde.

Frankreich verzögert die Saarentscheidung

Genf, 18. Mai. Am Freitag vormittag sind die französischen Verschiebungsvorschläge in der Saarfrage noch viel offenkundiger. Wie man hört, sind zwar die französischen Gegenanschläge in Genf eingetroffen, die in Wahrheit aber nicht den Zweck verfolgen, die Verhandlungen zu fördern, sondern deren einziges Ziel offenbar die Vertagung der Entscheidungen über die Saarfrage ist. Vor allem weigert sich Frankreich, wie man hört, entschieden, noch auf die Ratifizierung und im Einklang mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages endlich den Abstimmungstermin festzulegen. Dabei wird ein doppeltes Spiel der französischen Politik sichtbar. Man versucht, von Deutschland ganz bestimmte und sehr weitgehende Zusicherungen in der Währungsfrage zu erhalten, wobei man noch die Hoffnung lieh, daß in diesem Falle auch das Abstimmungsdatum festgesetzt werden könnte. Nachdem nun aber in der Frage der Garantien für die Freiheit und Nichtbeeinflussung der Abstimmung zwischen Deutschland und anderen Mächten eine weitgehende Übereinstimmung erzielt und diese Frage damit einer Lösung nahegebracht worden ist, weigert man sich auf französischer Seite, die Frage des Abstimmungstermins zu erörtern, und macht naturgemäß auch in der Garantiefrage weitere Schwierigkeiten. So ist, wie wir schon früher vermuteten, dasselbe Spiel wie in der Abrüstungsfrage. Hier verlangt Frankreich „Sicherheit“ und wollte davon die Abrüstung abhängig machen. Sobald aber England Zusicherungen in Aussicht stellte und von Frankreich konkrete Vorschläge haben wollte, ließ man in Paris nichts mehr von sich hören. Zwar geht die italienische Vermittlung weiter, aber die Hoffnungen auf einen Erfolg erscheinen in diesem Augenblick gering.

Frankreichs Querteilereien in Genf

Genf, 18. Mai. Auch am Freitagabend war noch keinerlei Fortschritt in den Verhandlungen über die Saarabstimmung zu verzeichnen. Die Weigerung Frankreichs, einen Abstimmungstermin ins Auge zu fassen, macht jedes positive Ergebnis in den politischen Fragen unmöglich. Auch in Kreisen des Völkerbundes glaubt man daher nicht mehr an einen Erfolg der Verhandlungen. Von französischer Seite wird offensichtlich die unwahre Behauptung verbreitet, Deutschland habe sich geweigert, Garantien zu geben und habe zuletzt überhaupt nicht mehr geantwortet. In Wirklichkeit ist die französische Haltung trotz des weitgehenden deutschen Entgegenkommens so negativ, daß die italienischen Vermittlungsversuche auf einen bisher unüberwindlichen Widerstand stießen. Es muß daher damit gerechnet werden, daß auf der Samstagtagung des Völkerbundsrates die entscheidenden politischen Fragen, also vor allem der Abstimmungstermin, die Garantiefrage und die Polizei-

frage ungelöst bleiben und daß neben den schon bekannten technischen Bestimmungen über die Abstimmungsmodalitäten nur die Ernennung der Abstimmungskommission als Ergebnis übrig bleiben dürfte. Aber selbst hier scheint man die Ernennung der Mitglieder nicht sofort durch den Völkerbundsrat vornehmen, sondern sie dem Dreierauschuß Aloisi überlassen zu wollen. Ob in der Frage der Gerichtsbarkeit im Saargebiet während der Abstimmungszeit und hinsichtlich der Größe der Abstimmungsbezirke endgültige Entschlüsse gefaßt werden oder ob auch hier noch vieles offen bleibt, läßt sich zur Zeit noch nicht beantworten. Man nimmt an, daß der Völkerbundsrat am Samstag diese völlig unbefriedigenden Beschlüsse annehmen und sich dann zunächst vertagen wird. Ziemlich allgemein wird davon gesprochen, daß das eine neue Tagung des Völkerbundsrates während der Ende Mai oder Anfang Juni stattfindenden Abrüstungsverhandlungen geplant ist. Man hat den Eindruck, daß von französischer Seite planmäßig darauf hingewirkt wird, die neuen Verhandlungen über die Saar in die Atmosphäre der Abrüstungskonferenz hinein zu verlegen. Dabei hofft man offenbar, die Stimmungsmache gegen Deutschland noch wirksamer als jetzt betreiben zu können. Ohne Zweifel besteht die Absicht, die besträubte Liquidation der Abrüstungskonferenz zu einem Kesselreiben gegen Deutschland auszunutzen, dem die Schuld für die Verschlagung der Abrüstungskonferenz unter völliger Verdrängung der Wahrheit zugeschoben werden soll.

Gegen Abend hat der Dreierauschuß für die Saarabstimmung unter Vorsitz Aloisis nochmals kurze Zeit getagt. Offenbar hat der Vorsitzende hierbei den übrigen Mitgliedern nur Kenntnis von der Krise der Saarverhandlungen und dem ungünstigen Stand der Besprechungen gegeben.

Französische Kammer

Zweimaliger Sieg der Regierung

Paris, 18. Mai. Die französische Kammer trat am Freitag zur Teilung des Zeitpunktes für die Behandlung der vorliegenden Interpellationen zusammen. Ministerpräsident Doumergue erklärte, daß er die sofortige Aussprache über die Interpellationen, über die allgemeine Politik der Regierung nicht annehmen könne. Er schloß vor, die Behandlung dieser außenpolitischen Interpellation auf den 26. Mai festzusetzen. Während der Abgeordnete Med sprach, erklärte von links immer wieder der



Kat: „Aufjuna! Aufjuna!“ Der neosozialistische Abgeordnete Deat erklärte, die Kammer stehe zwischen der Dringlichkeit mit dem Zustand und der Aussicht auf Aufjuna. Eine freie Abstimmung gebe es folglich nicht mehr und dennoch hätte die Öffentlichkeit ein Anrecht darauf, das Programm der Regierung zu kennen. Die Regierung stellte die Vertrauensfrage. Mit 360 gegen 205 Stimmen folgte die Kammer dem Wunsch der Regierung. Zugleich haben etwa 30 Radikalsozialisten hierbei gegen die Regierung gestimmt. Ferner wurde von der Kammer die Behandlung einer Interpellation des kommunikativen Abgeordneten Nidol mit 380 gegen 196 Stimmen abgelehnt, nachdem die Regierung zum zweiten Male die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Rachfrüchte an der Mosel — Schwerer Schaden

Trier, 18. Mai. Nachdem bereits in der Nacht zum Mittwoch in den Seitentälern der Mosel schwacher Frost einsetzte, war der aber ohne nennenswerte Schäden für die zum großen Teil belaubten Weinbergs vorüberging, traf von den Höhen der Moselgebiete Hunsrück und Hochwald in der Nacht zum Freitag harter Frost in die Weinbaugemarkungen der Saar und Aar ein. In den Seitentälern der Mosel sind überaus große Schäden in den bereits weit ausgetriebenen Reben festzustellen. Die Temperatur sank stellenweise bis auf 5 Grad Celsius.

Berliner Transferverhandlungen bis Dienstag unterbrochen

Berlin, 18. Mai. Zwischen den Vertretern der Gläubiger mitteleuropäischer deutscher Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank haben in den letzten Tagen fortwährend Besprechungen stattgefunden, die in einer Klärung der verschiedenen Standpunkte beigetragen haben. Anlässlich der Pfingstfeiertage wurde beschlossen, die Besprechungen auf Dienstag nachmittags zu vertagen.

Brandkatastrophe in Windau

Riga, 17. Mai. Die Stadt Windau ist von einer entsetzlichen Brandkatastrophe betroffen worden. Die große, auf der linken Seite des Windau-Flusses befindliche Sägmühle steht mit allen Holzlagern in Flammen. Durch die ungeheure Glut haben sich auf der anderen Flussseite bereits zahlreiche Häuser entzündet. Nähere Nachrichten fehlen noch. Das Feuer greift weiter um sich, da die Feuerwehr am Ende ihrer Kräfte ist. Die Ursache des Brandes ist auf das Abbrennen von Sägeläusen zurückzuführen. Ein ganzes Stadtviertel ist unmittelbar vom Feuer bedroht.

Frauenfeld freigelassen

Wien, 18. Mai. Der frühere Gauleiter der KSDAP für Oesterreich, Alfred Eduard Frauenfeld, der seit dem 8. Januar im Konzentrationslager Mauthausen interniert war und nach seiner Ruhrerkrankung in das Franz-Josephs-Krankenhaus geschafft wurde, ist in den Abendstunden des Donnerstags nach Abgabe einer Erklärung, keinen Rückverzug zu unternehmen, von der Polizei auf freien Fuß gesetzt worden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Mai 1934.

Amliches. Ernann wurde Gerichtsassessor Dr. Keppner in Reuenbürg zum Staatsanwalt der Gr. 4 b in Ulm.

Postverkehr über die Pfingstfeiertage. Am Pfingstsonntag werden Brief- und Paketzustellgänge im Anschluß an Zug 8 (Altensteig an 9.27 Uhr) ausgeführt, die Landpostboten verkehren wie Werktags. Am Pfingstmontag ruht der gesamte Zustelldienst.

Kraftpostverkehr beim Postamt Altensteig. Am Pfingstmontag, den 21. Mai 1934 werden auf der Linie Altensteig-Dornstetten außer den regelmäßigen Kursfahrten folgende weitere Fahrten eingelegt: Altensteig ab 19.30, Pfalzgrafenweiler ab 19.55, Dornstetten an 20.25. Dornstetten ab 20.53, Pfalzgrafenweiler ab 21.25, Altensteig an 21.50 Uhr. Bei den Linien Altensteig-Simmersfeld, Altensteig-Besenfeld, Ragold-Satterbach werden weitere nach Bedarf ausgeführt.

Pfingstverkehr bei der Reichsbahn. Aus Anlaß des Pfingstfestes werden auf der Nebenbahn Ragold-Altensteig folgende Sonderzüge ausgeführt:

Am Pfingstsonntag:			
6.15 ab Altensteig	an 8.00		
6.22 ab Berned	ab 7.56		
6.38 ab Ebhausen	ab 7.42		
6.46 ab Rohrdorf	ab 7.32		
6.50 ab Ragold Stadt	ab 7.09		
7.04 an Ragold Bahnhof	ab 7.12		
Am Pfingstmontag:			
18.00 ab Altensteig	an 21.06		
18.06 ab Berned	ab 20.00		
18.21 ab Ebhausen	ab 19.42		
18.29 ab Rohrdorf	ab 19.25		
18.45 ab Ragold Stadt	ab 19.10		
18.53 an Ragold Bahnhof	ab 19.13		

Der Sonntagzug Ragold ab 18.10, Altensteig an 19.00 Uhr fällt am Pfingstmontag aus, dagegen verkehrt der Werktagzug Ragold ab 17.50 Uhr, Altensteig an 18.40 Uhr auch am Pfingstmontag.

Ehrung eines Wirtschaftsführers. Kommerzienrat Josef Kaiser, der Senior-Chef der bekannten Firma Kaiser's Kaffeegeschäft G. m. b. H., wurde vor einigen Tagen von dem Herrn Reichsanwalt empfangen, der ihm sein Bild mit Unterschrift verehrte. Einige Zeit vorher hatte Herr Ministerpräsident Göring ihm gelegentlich einer Audienz seine Fotografie mit einer Widmung überreicht.

Wart, 18. Mai. Die Generalversammlung des Darlehensklassenvereins wurde im Gasthaus zur „Linde“ abgehalten. Der Vorstand, Hirschwirt Durr, erstattete dabei den üblichen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr. Der Kassenericht, den der Rechner Bürkle bekannt gab, zeigte einen Buchumsatz von 306 608 Mark und einen Barumsatz von

63 358 Mark. Der Reingewinn betrug 147 Mark. Die schwierige Lage der Landwirtschaft, der Mangel an Betriebskapital trat naturgemäß auch in der Bilanz der hiesigen Dorfbank besonders durch das starke Kreditgeschäft in Erscheinung. Doch ergab der Revisionsbericht, daß die Kasse in treuen Händen liegt und ein gutes, gesundes, genossenschaftliches Unternehmen darstellt. Der Kreisbauernführer Kalmbach sprach ausführlich zur Lage des Bauernstandes und über die Landwirtschaft. Er wies auf die umfassenden Hilfsmöglichkeiten der Regierung und wandte sich gegen die ähler, unsozialen Schwärzer, welche hinterher die Regierungsmassnahmen schlecht machen und zum Schaden der Volksgenossen umgeben wollen. Bürgermeister May und H. Schirm sprachen in interessanten Ausführungen über die Einrichtung der Landhilfe und über die Kontrolle des Eierhandels. Eine Einrichtung, wie sie die landwirtschaftliche Darlehenskasse darstellt, wird in ihrer Zukunftsentwicklung als Vorbild immer mehr dem Grundgedanken dienen: „Gemeinnutz vor Eigennutz!“ Sie ist für den Bauern infolge ihrer sozialen Auswirkung von besonderer Bedeutung. Es war daher bedauerlich, daß von den 68 Mitgliedern der Kasse nur 20 durch ihre Anwesenheit Interesse bekundeten.

Ebhausen, 19. Mai. (Beerdigung.) Gestern fand hier eine selten große Beerdigung statt. Es galt, dem so rasch aus dem Leben geschiedenen Gipsmeister und Lammwirt Christian Braun die letzte Ehre zu erweisen und so war es ein unübersehbarer Trauerzug, der sich zum hiesigen Friedhof bewegte. Am Grabe gab der Ortsgeistliche ein Bild des Verstorbenen und tröstete die Hinterbliebenen. Nach ihm wurden zahlreiche Reden unter Niederlegung von Kränzen gehalten, die Zeugnis gaben von der großen Verehrung des Entschlafenen. Gesangverein und Musikkapelle umrahmten den Trauerakt. Mit dem Hinscheiden von Christian Braun wurde eine große und empfindliche Lücke nicht nur in die Familie, sondern auch in die Gemeinde gerissen. Er war ein hervorragender tüchtiger Gipsmeister, reell und zuverlässig und brachte sein Geschäft auf eine sehr ansehnliche Höhe. Nicht nur hier, sondern auch auswärts war er als Gipsler gesucht. Der Gipserzunft war er ein vorbildlicher Obermeister, was auch aus den Reden der Gipser-Zunungen der Bezirke Ragold und Calw, sowie des Landesverbandes hervorging. Auch sonst genoss er in der Gemeinde und in den Vereinen und Verbänden großes Vertrauen, wovon seine Ehrenämter Zeugnis ablegen. Christian Braun wird bei allen, die ihn kannten und die mit ihm verbunden waren, unvergesslich bleiben. Er ruhe in Frieden!

Ragold, 18. Mai. (Kreisversammlung des NS-Lehrerbundes.) Die Kreisversammlung des NS-Lehrerbundes am 18. Mai fand hier im Zeichen der Musik. Studentat Schmid und Seminarlehrer Roth umrahmten sie durch die drei Sätze der Sonate in G-Dur für Violine und Klavier von Schubert. Kreisamtsleiter Bodamer begrüßte die vielen Amtsgenossen. In bewegten Worten gedachte der Kreisamtsleiter der Opfer der Winterbacher Einsturzkatastrophen, besonders unseres tapferen Kameraden Fritz Kohnle. Dann wurden wieder 31 Kollegen verpflichtet und erhielten ihre Mitgliedsurkunde. Ein besonderer Genuß stand nun der Versammlung bevor, in dem Studentat Schmid durch Boer und Rost einführt in Richard Wagners Bühnenweihedensspiel „Parsifal“. Kollege Kempf sprach noch über die Schülerzeitung „Hilf mit“ und zeigte, daß diese Zeitschrift im Schulunterricht sehr vielseitige Verwendung finden kann und so ein wertvolles Unterrichtsmittel ist und von allen Schülern gelesen werden sollte. Der Kreisamtsleiter gab nun noch weitere in der letzten Zeit neuernannte Kreisfachberater bekannt und zwar: Für Musikziehung Studentat Schmid, für Volkunterricht und Volkstum Studentat Beutner, für DVA Studentat Weiser, für Geographie und Heimatkunde Studentat Gittinger und für Volkssport Lehrer Wälde in Sulz. Nach weiteren mehr geschäftlichen Mitteilungen hat der Kreisamtsleiter alle Mitglieder um ihre tätige Mitarbeit. Mit einem „Sieg Heil“ und dem „Hoch Weisel“-Lied wurde die Tagung geschlossen.

Reuenbürg, 18. Mai. (Nach Glück gehabt.) Vorgestern mittags gegen 1 Uhr kam ein Langholzfuhrwerk in rasender Fahrt infolge Verlassens der hinteren Sperre vom Sägetisch-Pavillon die Waldrennacher Steige herab. Beim Finanzamt löste sich das hintere Rad von der Achse und landete die Steige herunter bis zum unteren Rand und kurz darauf auch das rechte, welches auf der Steige liegen blieb. Drei Kinder, die die Steige hinaufkamen, konnten sich im letzten Augenblick in Sicherheit bringen.

Calw, 17. Mai. Am Montag wurde in Agenbach die älteste Mitbürgerin zu Grabe getragen. Es war die unter dem Namen „Lammwirts-Alte“ bekannte 84jährige Friederike Wurster, Altschulgenwitwe. 15 Kindern schenkte sie das Leben, und an ihrem Grabe standen trauernd elf Kinder, 60 Enkel und 5 Urenkel.

Altheim, O.A. Horb, 18. Mai. (Mit dem Kraftwagen schwer verunglückt.) In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag verunglückte der Horber Generalvertreter der Allianz mit seinem Personkraftwagen auf der Straße zwischen Altheim und Grünmetzietten, indem er mit seinem Wagen aus der Fahrbahn geschleudert wurde. Der Verunglückte blieb mit schweren Kopfverletzungen, einer Gehirnerschütterung und einem Nasenbeinbruch die ganze Nacht bewußtlos liegen, bis er morgens gesund und nach Horb gebracht wurde.

Sulz a. N., 18. Mai. Hier trafen 500 Schieferkinder mit dem Sonderzug ein; etwa 110 Kinder wurden im Oberamt Sulz untergebracht. Die Kinder sind fast durchweg unterernährt, Kinder aus linderreichen Familien oder Kinder aus Familien, in denen der Vater leider immer noch arbeitslos ist. Mit Mitleid und viel Freude hat die Einwohnererschaft die Kinder aufgenommen, um sie in den sechs Wochen ihres Hierseins herauszufüttern, um sie alle, gut erhoit, wieder ihren Eltern zurückgeben zu können.

Speichingen, 18. Mai. (Todesfall.) Vor kurzem erlag in Tübingen unerwartet rasch Gustav Bühler, Möbelfabrikant hier, einem schweren Leiden. Gustav Bühler erfreute sich in unserer Stadt und weit darüber hinaus größter Hochachtung und Sympathie. Sein Unternehmen hat der Verstorbenen durch Fleiß, Tatkraft und Umsicht auf seiner schönen Höhe auch in schwierigen Zeiten zu halten verstanden und war seinen Untergebenen ein wohlwollender und verständnisvoller Arbeitgeber.

Oberndorf a. N., 18. Mai. (Ein Besuch des Reichsstatthalters.) Unsere Stadt wurde gestern mit dem Besuch des Reichsstatthalters Murr beehrt. Er wurde mit seinem Stab in den Morgenstunden von den Vertretern der Stadt am Stadtbeingang empfangen, befristigte in den

Vormittagsstunden die Sebenswürdigkeiten und Baulichkeiten unserer Stadt und erschien um 12 Uhr in der oberen Stadt, um der Festigung des Gemeinderats beizuwohnen, wobei ihm der Bürgermeister die Ehrenbürgerurkunde der Stadt überreichte. An die Festigung reichte sich ein Imbiß im Kasino mit den alten Kämpfern der Bewegung und Vertretern des Gemeinderats und dann verließ er in den Nachmittagsstunden wieder die Stadt.

Tübingen, 18. Mai. (Hebammentag.) Am Donnerstag fand hier im Museum der 27. Verbandstag der Fachschaft württ. Hebammen statt. Die Hauptredner des Verbandstages waren der Direktor der Landeshebammentalschule, Dr. Feher, der über „Die Hebamme im Dienste der Volksgemeinschaft“ sprach und Univ.-Prof. Dr. Mayer von der Tübinger Frauenklinik.

Saßung, 18. Mai. (Ueberführung des ermordeten Wachtmeisters.) Am Donnerstag scharte sich auf dem Friedhof um den Sarg des durch Mörderhand im Dienste der Pflichterfüllung gefallenen Wachtmeisters Hermann Bude eine große Trauergemeinde. Worte aufrichtenden Trostes sprach Stadtkaplan Weber. Auf dem letzten Gang wurde der Sarg von sechs Wachtmeistern durch die Allee des Friedhofs getragen. Dann legte sich die Standartenkapelle an die Spitze des Trauerzuges. Seine letzte Ruhestätte findet der Beamte in Weingarten.

peimsheim, O.A. Leonberg, 18. Mai. (Tödlicher Unfall.) Als der Baumwart und Landwirt Jakob Klingel von Feldarbeiten nach Hause kam, vermählte er seine Ehefrau und fand sie nach längerem Suchen mit gebrochenem Genick am Fuße der Kellerterrasse tot liegend. Da die 58jährige Frau schon längere Zeit herzkrank ist, nimmt man an, daß sie in dem Augenblick, als sie sich auf der Treppe befand, von einem Herzschlag ereilt wurde und brennungslos hinabstürzte und so den Tod fand.

Dijingen, O.A. Leonberg, 18. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Konrad Stidel, Gründer der württ. Sandabfabrik, konnte mit seiner Gattin das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Grabenstetten, O.A. Urach, 18. Mai. (Unfälle.) Friedrich Lamparter war in der Urachersteige mit Steinbrochen beschäftigt. Bei einer Sprengladung ging ein Schuß nicht los, Lamparter wollte nachsehen, in diesem Augenblick ging der Schuß los und dem Bedauernswerten ins Gesicht. Mit schweren Verletzungen mußte er ins Kreiskrankenhaus gebracht werden, wo ihm ein Auge herausgenommen werden mußte.

Saß, 18. Mai. (Tagung der Auerberichter.) Die Landesbauernschaft Württemberg berief die Auerberichter des nördlichen Württemberg zu einem Schulkongress auf die Comburg, auf dem sich in dreitägiger gemeinsamer Arbeit die Bauernrichter für ihr verantwortungsvolles Amt vorbereiten konnten. Bei dem Kurs, dessen Leitung in den Händen von Dr. Kuhn lag, wirkten als Vortragende mit: Stabsleiter Glaser, Landeshauptabteilungsleiter 1, Freiherr von Wrangell und der Sachverständige für Erbhoffragen, Dr. Hed.

Jagtzell, O.A. Ellwangen, 19. Mai. (Erdrutschungen.) Das Gewitter am letzten Montag hatte in unseren Warlungen Rot, Niegersheim bis hinauf zur Gemeindegrenze einen wolkenbruchartigen Regen zur Folge, so daß ungeheure Erdrutschungen an den Abhängen an zirka 10 Stellen verurteilt wurden. Große Flächen Keder wurden samt den Saaten weggeschwemmt und die Wege von den Wassermassen zerrissen.

Langenargen, O.A. Tettwang, 18. Mai. (Ertrunken.) Bei der Haseneinfahrt wurde ein im See schwimmender menschlicher Körper beobachtet. Man traf sofort Anstalt zu seiner Bergung. Es handelt sich um den 60 Jahre alten Mitinhaber der Firma Reichert und Einfinger, Armaturen und sanitäre Ausstattungen in Stuttgart, Friedrich Höber. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden.

Ulm, 17. Mai. (Einweihung des Münsterdenkmals.) Am 5. August wird im Münster das Ehrenmal für die 25 000 Gefallenen der Ulmer Truppenteile — nahezu ein Drittel aller gefallenen Württemberger — eingeweiht werden. Das Denkmal, das nach einem Entwurf von Professor Behel-Stuttgart durch Professor Janssen-Stuttgart ausgeführt ist, liegt sich aufs glücklichste in die Münsterarchitektur ein.

Reuhausen, O.A. Urach, 18. Mai. (Gemeiner Baumfrevler.) In der Nacht auf Donnerstag wurden auf dem Frühjahrsplatz von gemeiner Substanz zwei in diesem Frühjahr gepflanzte Linden unterhalb der Krone abgeknickt.

Marxborn, O.A. Blaubeuren, 18. Mai. (Das Schicksal eines Vermögenden aus dem großen Krieg.) Es dürfte selten möglich sein, das Schicksal eines im Weltkrieg als vermögendet deutschen Soldaten auszuklären. Ein Fall, in dem dies gelungen ist, wird von hier gemeldet. Die Familie des Bauern Autenrieth erhielt von Archivat Maximilian von Halbenwang aus Stuttgart, an den sich Bezirksnotar Kähler aus Klingenstein in dieser Sache gewandt hatte, die Nachricht, daß der Sohn Autenrieths namens Ludwig nach der französischen Totenliste bei Preß-Sommains, nördlich von Bar-le-Duc, auf der Gemeindefur Laimont mit der Erkennungsmarke J.N. 127, 3. Batt., 11. Komp., am 10. September 1914 tot ausgefallen worden sei.

Aus Baden

Frozheim, 17. Mai. (Zwei Schädlinge der Frozheimer Industrie verhaftet.) Im Innennehmen mit dem Geheimen Staatspolizeiamt in Karlsruhe wurden gestern zwei Frozheimer Bijouterievertreter verhaftet und ins Bezirksamtsgefängnis eingeliefert, die die Frozheimer Hauptindustrie durch Verschleppung von Mustern ins Ausland schädigten. Bei den Verhaftungen, die auf Veranlassung von Handelsministerpräsident Pa. Barth von der hiesigen Polizei festgenommen wurden, handelte es sich um den anfangs der vierziger Jahre lebenden Bijouterievertreter Oskar Schmid, Kesselfstraße 26, und den 27 Jahre alten Hans Stöckle vom Klinger 74. Schmid ist der Vertreter einer bedeutenden Schmuckwarenfabrik in Gablitz in der Tschechoslowakei, die etwa 400 Leute beschäftigt. Dieser Firma



hat Schmid laufend Musterstücke und Zeichnungen von Porzellaner Schmuckwaren geschickt, damit sie dort nachgemacht werden könnten. Da Schmid als Vertreter der tschechischen Firma selbstständig in Pforzheim keine Muster erhalten hätte, bediente er sich des Stöckle, der als Entwurfsvertreter und Zeichner tätig war, zur Besorgung von Mustern und Zeichnungen. Bei mehreren bedeutenden Pforzheimer Firmen hat Stöckle sich unter falschen Angaben, so z. B., daß er rasch einen Clip für einen Uhrmacher besorgen müsse usw., Musterstücke beschafft. Die Angelegenheit kam anlässlich einer Hausdurchsuchung ans Licht, die bei Schmid in einer anderen Sache wegen Mustererschleppung im Auftrag der Handelskammer vorgenommen wurde. Auf unmittelbare Befehl des badischen Innenministers Pg. Pfäumer wurden die Beiden dann verhaftet.

Marzell, 17. Mai. (Töbliches Kraftabendl.) Mittwochabend, kurz vor 8 Uhr, ereignete sich in einer Straßenbiegung bei Marzell ein schweres Kraftabendl. Der Kraftfahrer, Polizeiwachmeister Altammer von Karlsruhe, wurde schwer verletzt, während der Beifahrer, Kottienmeister Schmid, beim Sturz einen Schädelbruch davontrug und sofort tot war.

Schönwald, 18. Mai. (Durch zwei Glasdächer gestürzt.) In dem Hotel zum „Hirschen“ hier ist der Hausdiener Albert Kienzler das Opfer eines schweren Sturzes geworden. Auf noch unaufgeklärte Weise verlor er das Gleichgewicht und stürzte acht Meter in die Tiefe. Er durchschlug dabei zwei Glasdächer über dem Lichtlof. Kienzler erlitt eine Wirbelsäulenquetschung und Schnittwunden. Lebensgefahr besteht nicht. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Triberg gebracht.

Aufruf des Landeshandwerksführers Böhner

Stuttgart, 18. Mai. Der neuernannte Landeshandwerksführer für Südwestdeutschland, Handwerkskammerpräsident Philip Böhner, erläßt einen Aufruf, in dem er u. a. folgendes enthält: Unser Führer und seine Mitarbeiter haben gekämpft, damit sich in Deutschland nicht nur auf einem, sondern auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine neue Gestaltung vorbereiten und durchsetzen könne. Bevor man das alte Gebäude einreißt, muß der Neubau beziehbare sein: Zimmer um Zimmer, Stodwerk um Stodwerk wird fertiggestellt; nicht überstürzt, sondern alles zu seiner Zeit. Vor Jahresfrist stritten sich die regen Geister um den ständischen Aufbau, inzwischen hat diese bedeutsame Frage eine bestimmte, allen erkennbare Form angenommen. Auch das Führerprinzip ist im Laufe eines Jahres in allen Zweigen des Handwerks, nicht immer ohne Schwierigkeiten, verwirklicht worden. Durch die Einsetzung von Landeshandwerksführern ist nunmehr die Organisation des Handwerks zu einem gewissen Abschluß gekommen, heute tritt nun neben den ersten Stand, den Reichsständehand, ebenso fest verläßt der Reichsstand des deutschen Handwerks, zusammenfassend bis in den kleinsten Der Meister, Gesellen und Lehrlinge. Die Einigung hat länger gedauert als beim Bauern und Arbeiter, aber jetzt ist sie Wirklichkeit geworden. Alle sind entschlossen, dem Handwerk wieder das Ansehen und die Geltung zu verschaffen, die es in früheren Jahrzehnten in Deutschland gehabt hat. In wiederum 12 Monaten muß auch die innere Haltung im deutschen Meister, Gesellen und Lehrling reiflos vom nationalsozialistischen Denken erfüllt sein, damit in einem freien, starken Vaterland wieder wahr werde: Volle Lebensmöglichkeit dem ehrbaren Handwerk.

Aus dem Gerichtssaal

Kottweil a. N., 18. Mai. (Wegen Abtreibung drei Jahre Gefängnis.) Als 6. Fall aufgerufen wurde heute vormittag 9 Uhr die Strafsache gegen den geschiedenen, 40 Jahre alten, praktischen Arzt Dr. med. Karl Ring aus Schramberg, derzeit in Untersuchungshaft wegen Verbrechens der gewerbsmäßigen Abtreibung. Das nach zweieinhalbstündiger Beratung um 20.30 Uhr verkündete Urteil lautete: Der Angeklagte wird wegen neun Vergehen der Abtreibung zu der Gefängnisstrafe von drei Jahren unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt, in drei Fällen wird er freigesprochen.

Letzte Nachrichten

Das öffentliche Auftreten des NSDAP. (Stahlhelm) in Frankfurt verboten

Frankfurt a. M., 18. Mai. Die Polizeinachrichtenstelle teilt mit: „Der Polizeipräsident hat bis auf weiteres das Auftreten des „Nationalsozialistischen Deutschen Kampfbundes“ in der Öffentlichkeit oder in Versammlungen, sowie das Tragen der Bundesuniform für den ständigen Amtsbereich verboten. Das Verbot ist auf Verträge von Mitgliedern gegen Anordnungen des Bundesführers des NSDAP. und der durch ihr Verhalten entstehenden Erregung in der Öffentlichkeit zurückzuführen.“

Bombenexplosion im Salzburger Festspielhaus

Wien, 18. Mai. Im Vorjahr des Salzburger Festspielhauses explodierte am Freitagabend 18 Uhr eine Dynamitbombe, die am dort befindlichen Springbrunnen verborgen war. Marmorsäulen, kostbare Mosaik und alle Fensterscheiben des Festspielhauses wie auch der gegenüberliegenden Gebäude gingen in Trümmer. Zur Zeit der Explosion waren mehrere Personen in der Kanzlei beschäftigt, die alle mehr oder weniger erhebliche Verletzungen erlitten. Der entstandene Sachschaden ist außerordentlich groß.

Explosion in den Bayerischen Motorenwerken

München, 18. Mai. In einem Schuppen der Bayerischen Motorenwerke brach in den Abendstunden des Freitag ein Brand aus, der die Explosion einiger Sauerstoffflaschen im Gefolge hatte. Dabei wurden elf Personen, darunter einige Feuerwehrleute, verletzt, so daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Gestorben

Dalterbach: Johannes Lehter, Gipfermeister, 67 J. a.
Dennach: Gustav Käfer, 43 J. a.

Wetter für Sonntag und Montag

Die Wetterlage wird jetzt vorwiegend von einem im Nordosten liegenden Hochdruck beeinflusst. Tiefdruckgebiete zeigen sich bei Island und über Skandinavien. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.



Außen einfach
und innen vor-
züglich, so soll
eine gute Ziga-
rette sein. Und
so ist die

SALEM
ZIGARETTE **3 1/38**



Alle landwirtschaftlichen Geräte

führt

Karl Bühler (Paul Beck), Eisenhandlung Altensteig, am Markt

Dunggabeln
Heugabeln
Schüttelgabeln
Ladegabeln
Steingabeln
Röbengabeln
Holzgabeln

Friedrichstaler-
Neuenbürger-
Tiroler-
Streusensen
Wetzsteine
Dengelgeschirre
Kämpfe

Sensen

Heuzangen
Heurechen
Schlepprechen
Hauen
Kärste
Spaten
Schaufeln

Kartoffelwascher
Kartoffelkörbe
Jauchehähnen
Jaucheschöpfer
Maulkörbe
Striegel
Viehbürsten

Drahtgeflechte
4 und 6 kantig
Stacheldraht
Spann- und Blinddraht
Drahtspanner
Wasserschläuche
und Zubehör

Landsberger Brabanter-Kehrflüge - Wendepflüge - Hack- und Häufel-Pflüge usw.

Ordnung und Reinlichkeit.

Die Müllabfuhr ist eingeführt, um Ordnung und Reinlichkeit in der Stadt zu haben. Dies scheinen leider viele noch nicht begriffen zu haben. Obwohl sie die Müllabfuhr bezahlen müssen, werfen sie noch Abfälle, altes Geschirr und dergl. irgendwohin, besonders auch in die Ragold, die bei dem regelmäßig niederen Wasserstand auf diese Weise vielfach ein ganz unschönes und häßliches Bild bietet.

Ein solcher Anblick kann aber auf Fremde nicht anziehend wirken. In Zukunft wird daher gegen solche Handlungsweise, die nur ganz Gleichgültige oder allzu Bequeme fertig bringen können, rücksichtslos eingeschritten.

Altensteig-St., den 18. Mai 1934.

Bürgermeisteramt: Kaimbach.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
G. m. b. H. Ragold-Altensteig und Umg.

Einladung

zur 11. ordentl. Generalversammlung

Am Samstag, den 26. Mai 1934, vormittags 11 Uhr, findet im Gasthaus „Traube“ in Altensteig die Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäftsbericht des Vorstands.
2. Kassensbericht des Geschäftsführers.
3. Vortrag der Bilanz, Bericht über Revisionen.
4. Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über Verteilung des Gewinns.
5. Entlastung von Vorstand, Geschäftsführer und Aufsichtsrat.
6. Neuwahl für den auscheidenden Vorstandsvorsitzenden und vier Aufsichtsratsmitglieder.
7. Wünsche und Anträge.

Etwaige weitere Anträge zur Tagesordnung müssen spätestens drei Tage vor der Versammlung beim Vorstandsvorsitzenden schriftlich eingereicht sein.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegt von heute an acht Tage lang zur Einsicht jedes Genossen auf dem Geschäftszimmer auf.

Die Mitglieder werden dringend aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Vorstandsvorsitzender: Kaimbach.
Aufsichtsratsvorsitzender: Walz.
Geschäftsführer: W. Schneider.

Zwerenberg.

Herzliche Einladung zur Gemeinschafts-Konferenz

am Pfingstsonntag nachmittag 2 Uhr bei Michael Wolf.
Redner: Jakob Braun u. a.

Unser Schwimmbad ist wieder geöffnet!

Familie Seeger zum „Anker“
Wörnersberg.

Sie finden stets
eine gute Lektüre

in der

Buchhandlung Lauf

Sportfreunde Egenhausen.

Sonntag, 20. Mai

Sportfreunde

Egenhausen

gegen Fußball-

verein Beier-

heim Reserve

Spielbeginn 3 Uhr.

Montag, den 21. Mai

Fußballverein Beier-

heim Reserve gegen Sp.

eloerelung Hatterbach

Spielbeginn 1/3 Uhr.

Reiche Auswahl
in modernen

Kleiderschürzen

zu 2.90, 3.20, 3.60 bis 3.90

frisch eingetroffen

Schmidt-Adrian

beim neuen Postamt
Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

Pfingstfest, 20. Mai, Vormit-

tagsgottesdienst um 1/10 Uhr

mit Abschiedspredigt von Herrn

Stadtpfarrer Horlacher über

Apostelgeschichte 2, V. 1-18:

Das Fest der Kirche. Lied 231.

Anschließend Abendmahlsfeier.

Kirchenopfer für Erntelinden

und Liebeswerke im In- und

Ausland.

Die Christenlehre fällt aus.

Abends 8 Uhr Gemeinschafts-

stunde.

Pfingstmontag Vormittags-

gottesdienst um 1/10 Uhr im

Gemeindehaus.

Am Dienstag abend fällt die

Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.

Pfingstfest, 9 1/2 und 20 Uhr

Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntag-

schule. Mittwoch, 20 Uhr Bibel-

und Gebetsversammlung.

Katholischer Gottesdienst.

Pfingstsonntag um 7 1/2 Uhr.

Oberhemden

Sporthemden

Polohemden

Nachthemden

Unterjacken

Unterhosen

Kragen

Cravatten

Trainingsanzüge

bei Reinhold Mayer.

Verloren

gingen von Wildbad nach
Altensteig

2 Autoreifen.

Abzugeben oder anzumelden
gegen Belohnung auf der
Polizeiwache in Altensteig.

Altensteig



Kunstwaben
Bienenzuchtgeräte
Bienenwohnungen
Honig-, Lager- und
Transportgefäße
Honigschleudern
hat vorrätig und liefert zu
Fabrikpreisen

Karl Henkler senior
Eisenhandlung, b. Postamt.

Leiz-Ordner

Leiz-Mappen

Schnellhefter

Locher

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf
Altensteig.

Ludwig Kohlstetter

Emma Kohlstetter

geb. Maier

Vermählte

Kiebingen
Altensteig

Altensteig

Pfingsten 1934

Von heute ab ist unser

Schwimmbad wieder eröffnet.

Kühnle z. „Waldhorn“, Berneck.

Ab Samstag, den 19. Mai ist mein

Schwimmbad und Kaffeerestaurant geöffnet

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Dürr zum „Hirsch“, Wart.

Von frischen Sendungen empfehle:

Fr. Stangenkäse ohne Rinde in 1 Pfd. Carion 50 S
20 u. 40 % Rahmkäse in Staniol in 200 Gr. Laibch. 25, 35 S
45 % Wächter Romadour in 200 Gr. Laibchen 50 S
Emmentaler o. Rinde in 1/2 Portion. 180, 225 Gr. 55, 60 S
Camembert 6/6 Portion M. 1.28

Edamer echt Holländer 1 Pfd. 1.20 M

Kräuterkäse in Laibchen 30 S

Emmentaler vollsaftig 1 Pfd. 1.— M

Emmentaler Käse, vollsaftig 1 Pfd. 1.20 M

Fr. Allgäuer Tafel-Butter 1 Pfd. 1.55 M

Neuheit!

Beichkäse 1/2 Port. in 6 verschied. Geschmacksort. Carl. 30 S

Schmelzkäse ohne Rinde in Staniol

Limburger, Kümmer, Tilsiter, Edamer

in 125 Gramm Laibchen 1 Stück 15 S

Altensteig.

Chr. Burghard jr.

Inserate für den Markt erbitten wir uns frühzeitig

Hayer's Betten
sind bewährt